

Sehr geehrte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin,

mit Lockerung der Pandemie-Maßnahmen und der damit verbundenen Möglichkeit zu vermehrten Präsenzveranstaltungen freuen wir uns, Ihnen heute mittels eines Newsletters aktuelle Informationen aus der Welt der Verbrennungsmedizin in unserer Fachgesellschaft zukommen zu lassen.

Wir hoffen, Sie finden Gefallen an diesem Format und sind für Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge dankbar. Gerne können Sie den Informationsaustausch auch durch eigene Beiträge ergänzen.

Nachdem die diesjährige Jahrestagung der DAV leider nicht stattfinden konnte, freuen wir uns, Ihnen jetzt schon einmal einen Ausblick auf die kommende Jahrestagung 2022 geben zu können.

Der aktuelle Präsident der European Burns Association (EBA) (euroburn.org), Prof. Clemens Schiestl aus Zürich, stellt Ihnen in seinem Beitrag seine konzeptionellen Überlegungen zu der Präsenztagung, die 2022 in Graz geplant ist (dav-kongress.info), vor und gibt Ihnen damit auch die Möglichkeit, sich zu eigenen Vorträgen im Kontext zum Gesamtprogramm Gedanken zu machen.

In einem Beitrag aus Stuttgart erhalten Sie Informationen zur Jahrestagung des Arbeitskreises „Das schwerbrandverletzte Kind“, welche in diesem Jahr als Hybridveranstaltung stattfand.

Abschließend informiert Sie der Kollege Dr. Thamm aus Berlin über den aktuellen Sachstand beim Verbrennungsregister.

Viel Spaß beim Lesen, über Rückmeldungen würden wir uns freuen und stehen Ihnen bei Rückfragen selbstverständlich auch gerne persönlich zur Verfügung.

Prof. Dr. Marcus Lehnhardt
Präsident

Prof. Dr. Frank Siemers
Sekretär



DAV 2022

19.-22.01.2022 | Graz, Österreich

39. Jahrestagung der
Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für
Verbrennungsbehandlungen

Die DAV der «Heissen Eisen»

Die thematische Highlights werden sein:

Eisen 1: 90% PLUS:

Massive Verbrennungen - Ethik - Deckungsstrategien - Experimentelle Therapie

Eisen 2: Das Stiefkind der Plastischen Chirurgie:

Verbrennungschirurgie - Was einmal wichtig war, um die Plastische Chirurgie als eigenständiges Fachgebiet zu etablieren, entwickelt sich heute zum Stiefkind.
Häufige Vorurteile: Kann jeder, ist zu anstrengend, bringt nicht viel ein.

Eisen 3: Hierarchien im Burn-Team:

Einerseits braucht es hierarchische Strukturen, andererseits sind diese in der Medizin auf Grund der Vergangenheit nicht unbelastet. Wieviel Hierarchie braucht es also in einem (Burn)-Team? Oder um es einfach zu sagen, wer hat das Sagen?

Eisen 4: Money makes the blues:

Ärzte und Industrie, eine Geschichte der Abhängigkeit?

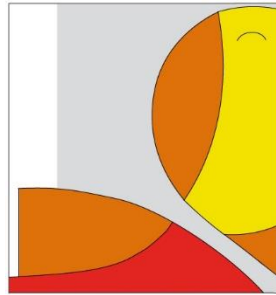
Der Schwerpunkt, die «Heissen Eisen» werden in offenen Foren mit dem Input aus verschiedenen Bereichen und mit eingeladenen Gästen diskutiert.

Daneben werden wir wie immer «Wissenschaftlichen Sitzungen» im klassischen Sinne, zu den zentralen Themen, Chirurgie in der Akutphase, Rekonstruktive Chirurgie nach Verbrennungen, Intensivmedizin, Kinder, Pflege und Physiotherapie, Rehabilitation und soziale Aspekte abhalten.

Wir erwarten mit Spannung eure Vortagsanmeldungen.

Im Namen des Schweizer Organisationsteams,

Clemens Schiestl



Bericht des Vorsitzenden Kay Großer von der 28. Jahrestagung des Arbeitskreises „Das schwerbrandverletzte Kind“:

Nachdem die Jahrestagung 2020 wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, war es jetzt dank der engagierten Organisatoren gelungen, die 28. Jahrestagung des AK „Das schwerbrandverletzte Kind“ als Hybrid-online-Veranstaltung mit Erfolg am 7./8. Mai 2021 durchzuführen.

Dies war nicht selbstverständlich, denn bis zuletzt war es nur dem besonderen Einsatz des Organisationsteams vor Ort in Stuttgart und unserem Veranstaltungspartner der CongressCompact2c GmbH zu verdanken, dass unsere Jahrestagung 2021 ein Erfolg werden konnte. Dabei sind wir als Arbeitskreis immer wieder an die Grenzen der wirtschaftlichen Machbarkeit gestoßen. Gerade deshalb möchte ich den Organisatoren hiermit nochmals ein großes Dankeschön aussprechen.

Wir haben uns im wissenschaftlichen Diskurs auch in diesem Format zu Neuem und Bewährtem über Zellkulturen und über die Laser-Behandlung austauschen können. Weitere Punkte zum wissenschaftlichen Inhalt unserer Jahrestagung wird der Kollege Dr. Staubach im Anschluss hinzufügen.

Zugleich bin ich froh, dass wir wichtige Partner der Medizinindustrie aus unserer Sparte mit im Kongress-Boot hatten, die uns in dankenswerter Weise zuverlässig weiter unterstützen.

Unsere Mitgliederversammlung konnte ebenso im online-Format einen Bericht über unsere Vorstandarbeit, den Ist-Stand des Gütesiegels und seinem Antragsverfahren sowie den Folgeanträgen geben. Des Weiteren entwickelt sich das Register auf gutem Weg weiter. Die Leitlinien-Arbeit zur interdisziplinären Weiterentwicklung der neuen Leitlinie ist vororganisiert. Die Gestaltung der Infusionstherapie für schwerbrandverletzte Kinder ist ausgiebig diskutiert worden.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung ist der Wunsch nach aktiver Mitarbeit in unseren Arbeitskreis. Wie konnten in Stuttgart sogar 28 neue Mitglieder mit einer ordentlichen Aufnahme bestätigen.

Letztlich können wir für 2022 am 13. und 14. Mai herzlich nach München-Schwabing einladen und hoffen alle auf einen Präsenz-Kongress im Miteinander.



Bericht der Ausrichter der Jahrestagung,

Prof. Dr. S. Loff, Dr. U. Mehlig, Dr. S. Staubach (Klinikum Stuttgart)

Für die Jahrestagung des Arbeitskreises "Das schwerbrandverletzte Kind" hatten wir die Schwerpunktthemen Zellkulturen und Lasertherapie gewählt. Zu den genannten Themen gab es eine ganze Reihe hervorragender Vorträge aus dem deutschsprachigen Raum und aus den USA.

Mehrere Vorträge beschäftigten sich mit der Anwendung von Zellkulturen. Die Gruppe aus Zürich stellte die Entwicklungsgeschichte und den aktuellen Stand des Züricher Hautmodells vor. Einige überzeugende Anwendungsbeispiele für die Transplantation dieses Modells, welches auch einen Dermisersatz beinhaltet, wurden demonstriert.

Mitarbeiter des DIZG Berlin stellten den aktuellen Stand der Herstellung von Sheets und Suspensionen von Epidermiszellen dar. Erfolgreiche Anwendungsbeispiele hörten wir aus Kassel, Hannover und dem Unfallkrankenhaus Berlin, teilweise als Compositverfahren mit weit gemeshter Spalthaut.

Aus dem Marienhospital Stuttgart wurde die bewährte Technik der Meek-Transplantation vorgestellt. Als ein Übergang zwischen Epidermistransplantation und Wundverband wurde aus der Forschung des Fraunhofer-Instituts Würzburg über allogene Keratinozyten Sheets berichtet. Dieses Produkt ist in Deutschland allerdings noch nicht kommerziell erhältlich.

Die Lasertherapie von Verbrennungsnarben gliedert sich in eine PDL (Pulsed-Dye-Laser) - Therapie der Rötung der aktiven Narbe sowie der CO₂-Lasertherapie der reifen Narbe.

Es hatte sich herausgestellt, dass die PDL-Therapie zur Verringerung von Juckreiz und Rötung in Konkurrenz steht zur IPL (Intense Pulsed Light) - Therapie. Vorteil der PDL-Therapie ist die stärkere Wirkung, die IPL-Therapie ist dagegen einfacher durchführbar. Es bleibt offen, welche Therapieform letztendlich effizienter ist.

Bezüglich der Narbentherapie mit dem CO₂-Laser ergab sich im Rahmen der Diskussion der zu verwendenden Einstellungsparametern ein reger Erfahrungsaustausch.



Wichtiges Konkurrenzverfahren zum CO₂-Laser ist das Needling mit ähnlicher Wirkung, jedoch deutlich schmerzhafterem postoperativen Verlauf. Wir haben während der Tagung eine Multicenterstudie (München, Hannover, Berlin, Stuttgart) zum Vergleich der Wirkung von Needling vs. CO₂-Laser bei Narbensträngen initiiert.

Als weiteren Schwerpunkt beschäftigten wir uns mit modernen Wundverbänden. Mehrere Vorträge berichteten über erste und gute Ergebnisse mit Nanocellulose (Epicite), die ähnlich sind, denen von Suprathel. Übereinstimmend wurde als Problem die gelenkübergreifende Anwendung diskutiert, da die Wundaufgabe im Verlauf hart wird. Auch erste Ergebnisse einer neueren Wundaufgabe aus Fischhaut (Kerecis) wurde vorgestellt.

Als viertes Hauptthema behandelten wir den Dermisersatz und plastische Rekonstruktionen. Aus Stuttgart wurden die guten Ergebnissen von Integra-Transplantationen vorgestellt, die neuerdings in Konkurrenz stehen zur Transplantation von Novosorb-BTM (Polymedics), vorgetragen aus München und Erfurt.

Zum Thema plastische Rekonstruktionen bei Kindern wurde ebenfalls aus dem Stuttgarter Olgahospital über die Hautdehnung mittels Expandern (Fa. Bess) berichtet. Die Erfahrung zeigte, dass auch Kinder ab dem 1. Lebensjahr damit behandelt werden können. Die Akzeptanz ist gut.

Als neuartiges Verfahren zur Entfettung von Vollhauttransplantaten wurde das LOMA-Gerät vorgestellt, welches bereits in der klinischen Anwendung ist. Damit können Vollhaut-Transplantate in Sekundenschnelle entfettet werden.

Zusätzlich wurde über verschiedene Einzelthemen berichtet. Die familienzentrierte Pflege als auch die psychologischen Aspekte in der Betreuung von schwerbrandverletzten Kindern wurde von Zürich bzw. aus Stuttgart thematisiert.

Wichtig und viel diskutiertes Einzelthema war die Infusionstherapie bzw. der Flüssigkeitsersatz auf der Intensivstation. Aus Hamburg wurde zudem eine Umfrage zu diesem Thema durchgeführt mit der Tendenz einer geringeren Flüssigkeitssubstitution, kontrolliert durch die Urinausscheidung. Diese Entwicklungen fließen in die neuesten Leitlinien ein.

Bei Interesse können die Vorträge über die Kinderchirurgie Stuttgart eingesehen werden.

Wir bedanken uns abschließend bei den Vortragenden und Vorsitzenden sowie den vielen virtuellen und realen Teilnehmern! Auch ein herzliches Dankeschön geht an den Arbeitskreis und die Kongressorganisation für die Ausrichtung in Stuttgart.

Mit freundlichen Grüßen,



Update Verbrennungsregister der DGV

Das Verbrennungsregister der DGV e. V. geht mittlerweile ins 7. Jahr und hat sich zu einem international anerkannten Register etabliert. Dank Ihrer Hilfe wurden bereits über 23.000 Fälle dokumentiert und einige wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht oder in Fachzeitschriften eingereicht.

Wie die meisten von Ihnen wissen, hat es wesentliche Umstrukturierungen beim Verbrennungsregister gegeben, die teilweise zum temporären Teilnahmestopp einiger Kliniken geführt haben. Nicht nur um den gestiegenen Anforderungen für den Datenschutz gerecht zu werden, sondern auch zur Vereinfachung der Dateneingabe haben wir unser altes Datenerhebungstool verlassen und sind zu einem professionellen Anbieter für medizinische Dokumentationssysteme (Firma Heartbeat medical GmbH) gewechselt.

So konnten wir eine erhebliche Professionalisierung des Registers erreichen und die Sicherheit der Daten weiter erhöhen. Außerdem besteht die Möglichkeit zur automatisierten Erhebung der Lebensqualität unserer Patienten über standardisierte Fragebögen, was zukünftig integriert werden soll.

Auch wenn die Umstellung auf das neue Datenerhebungstool (Heartbeat one) für viele mit bürokratischen Hürden verbunden war, können mittlerweile fast wieder die übliche Anzahl der Kliniken an der Erhebung teilnehmen, die auch bisher teilgenommen haben.

Bis heute benutzen von den insgesamt 69 registrierten Kliniken schon 39 Kliniken die neue Software und es wurden bereits über 800 Patienten damit dokumentiert. Von den 69 seit Gründung registrierten Kliniken sind fünf Kliniken geschlossen worden und einige Kliniken haben in der Vergangenheit nur sporadisch Daten eingegeben. Durchschnittlich haben jährlich 40 Kliniken Daten an das Register übermittelt.

Die Erstellung der Jahresberichte 2021 ist abgeschlossen. Der Versand erfolgte im Juni diesen Jahres.

PD Dr. Oliver Thamm



Deutsche Gesellschaft für Verbrennungsmedizin

PRÄSIDENT

Prof. Dr. M. Lehnhardt · Bochum

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. U. Kneser · Ludwigshafen

SEKRETÄR

Prof. Dr. F. Siemers · Halle

SCHATZMEISTER

Prof. Dr. P. Fuchs · Köln

BEIRAT

Prof. Dr. H.-O. Rennekampff · Leverkusen

Prof. Dr. H. Menke · Offenbach

Dr. M. Sinnig · Hannover

PD Dr. J. Gille · Leipzig

J. Hörter · Ludwigshafen

Dr. H. Ziegenthaler · Bad Klosterlausnitz

Dr. J. Schulze · Offenbach

Dr. K. Großer · Erfurt

SCHATZMEISTER

Prof. Dr. Paul Fuchs

Krankenhaus Köln-Merheim

Ostmerheimer Str. 200 · 51109 Köln

Tel. +49 221 8907-3817

Fax. +49 221 8907-3878

schatzmeister@verbrennungsmedizin.de

VORSTAND

Langenbeck-Virchow-Haus

Luisenstraße 58-59 · 10117 Berlin

www.verbrennungsmedizin.de
info@verbrennungsmedizin.de

IBAN: DE07 3006 0601 0003 7180 42
UST-IdNr.: DE317031848

Amtsgericht Berlin VR 13287 B